

Südindien – ein herrliches Land !

Ganz eindrucksvoll war auch die dritte Indienreise der NPV vom 19.1.-2.2.2012 - Indien scheint süchtig zu machen!

Nach dem trockenen, beigefarbenen Rajasthan besuchten wir nun die üppig grünen Bundesstaaten Tamil Nadu und Kerala in Südindien. In Chennai (Madras), Mamalapuram, Pondicherry, Chidambaram, Thanjavur und Madurai bewunderten wir die hinduistischen Tempel. Deren hohe, trapezförmigen Eingangstore, die „Gopuram“, sind mit zahllosen, bunt bemalten Figuren von Göttern, Menschen und Tieren geradezu überzogen. Diese Fülle ist überwältigend und verwirrend für den Nichtindiu, sie ist so verwirrend, wie die ganze hinduistische Götterwelt. Es gibt unglaublich viele Götter und Göttinnen, doch es sind immer wieder andere Erscheinungsformen der grossen, wichtigen Götter. Ashok, unser Führer, meinte sogar, schlussendlich seien alle Götter und Göttinnen nur verschiedene Inkarnationen eines einzigen Gottes. Auf jeden Fall wirkt eine süddeutsche Barockkirche geradezu schlicht neben einem Gopuram. Uns erschien der grosse Shiva-Tempel in Thanjavur als der schönste, er wurde um das Jahr 1000 erbaut, also etwa zur gleichen Zeit wie unsere grossen romanischen Kirchen. Dieser Tempel und andere Bauwerke in Südindien zeigen, dass wir gar keinen Grund haben, uns überlegen zu fühlen, sie sind dem europäischen Kunstschaffen ebenbürtig.

Doch wir erlebten in diesen Städten auch das heutige Alltagsleben, vor allem die Märkte. Wer diese nicht erlebt hat, weiss nicht, wie intensiv und farbig das Leben in einer Stadt sein kann. Die Gassen sind eng, winkelig und oft nicht sauber, die Geschäfte klein, in oder vor ihnen wird alles angeboten, was Inder und Inderinnen brauchen : vom Baumaterial über Lebensmittel, Kleidung und Haushaltgeräte bis zu Blumenkränzen und Goldschmuck. Immer drängen sich die Menschen dort, die einen, um etwas zu erwerben, viele andere, um zu schauen und zu schwatzen. Schönheit, Farbe und Eleganz bringen in dieses Gewirr die Inderinnen mit ihren langen, tiefschwarzen Haaren und mit ihren kostbaren oder schlichten Saris – die Moderne möge sie verschonen!

Nach den intensiven Tagen in den riesigen Städten erlebten wir bei der Fahrt nach Westen mehr die Natur. Die Durchquerung des Berglandes der Cardamom Hills war eine schöne Abwechslung nach den riesigen, sattgrünen Reisfeldern. Bei der Fahrt auf dem Periyar-See sahen wir zwar nur Büffel, flinke Affen, Fischotter, Sambarhirsche und viele Vögel, aber hier erlebten wir ein indisches, schön bewaldetes Bergland. Dort kamen wir auch in das Land, wo der Pfeffer wächst! Pflanzen, von denen Kardamon, Kakao, Kaffee oder Vanille kommen, wurden uns in einer Gewürzfarm gezeigt. Viele Berge sind von Teestauden bedeckt, diese überziehen das Land mit einem eigenartigen Muster.

Etwas Besonderes war die Fahrt mit dem Hausboot auf den „backwaters“, den Süsswasserlagunen bei Cochin. Ganz gemächlich glitten wir an hohen Kokospalmen, grünen Reisfeldern, bescheidenen, aber bunt bemalten Häusern, an Tempeln und kleinen Kirchen vorbei, wir sahen, wie die Menschen sich und ihre Kleider am Wasser waschen. Wunderschön war nochmals die Zeit in Varkala am Meer, der Abschied fiel uns schwer: blauer Himmel, warmes Wasser, Sand, farbige Felsen, Wälder von Kokospalmen, freundliche Menschen.

Ashok war uns ein ausgezeichneter, liebenswürdiger Führer, er hat uns sehr viel über sein Land erzählt, über Religion, Kasten- und Bildungswesen, soziales Leben, medizinische Versorgung, Essgewohnheiten und - Korruption. Wir trafen neugierige, freundliche Menschen; sahen Kinder und Jugendliche- auch viele Mädchen- in ihren Schuluniformen; Frauen, die hart arbeiteten für einen ganz bescheidenen Lohn und gewannen den Eindruck, dass der Mittelstand zunimmt. Bettler sahen wir nur ganz wenige. Wir lebten in gepflegten Hotels, besonders die Anlagen in den Bergen und an der grossen Lagune waren ausnehmend

schön, jedes von uns hatte ein eigenes Häuschen unter hohen Bäumen –sehr viel anders kann das Paradies nicht sein! Niemand wurde krank !

Einmal mehr dürfen wir Rosmarie ganz herzlich danken, sie hat ihre Begeisterung für Indien weiter gegeben und einmal mehr eine wunderschöne Reise perfekt organisiert. Vielen Dank, Rosmarie, für alles, was Du getan hast und wie Du es getan hast.

Theo Haug

Bericht Südindien